

20

20

TOURISMUSSTRATEGIE 2020
STATUSBERICHT 2016

W I E N

20

20

FOTOS

KAPITEL 1

AM DONAUKANAL © WIENTOURISMUS/PETER RIGAUD

RUHEMÖBEL IM MUSEUMSQUARTIER © WIENTOURISMUS/PETER RIGAUD

CAFÉ SPERL © WIENTOURISMUS/PETER RIGAUD

STRANDBAR HERRMANN, DONAUKANAL © WIENTOURISMUS/PETER RIGAUD

KAPITEL 2

ROTE BAR IM VOLKSTHEATER © WIENTOURISMUS/PETER RIGAUD

IM SCHLOSSPARK VON SCHÖNBRUNN © WIENTOURISMUS/PETER RIGAUD

BLICK VOM STEPHANSDOM © WIENTOURISMUS/PETER RIGAUD

GERSTNER BELETAGE IM PALAIS TODESCO © WIENTOURISMUS/PETER RIGAUD

KAPITEL 3

ERNST FUCHS-MUSEUM, DETAIL © WIENTOURISMUS/CHRISTIAN STEMPEL

IM SCHLOSSPARK VON SCHÖNBRUNN © WIENTOURISMUS/PETER RIGAUD

SCHIELE SAMMLUNG IM LEOPOLD MUSEUM WIEN © WIENTOURISMUS/PETER RIGAUD

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

WIENTOURISMUS

INVALIDENSTRASSE 6, 1030 WIEN

T +43-1-21114-0

F +43-1-21114-700

WTV@WIEN.INFO

WWW.TOURISMUSSTRATEGIE2020.WIEN.INFO

TEXT

EUROPAFORUM WIEN – ZENTRUM FÜR STÄDTEDIALOG UND EUROPAPOLITIK

WWW.EUROPAFORUM.OR.AT

REDAKTION

NORBERT KETTNER, WIENTOURISMUS

MARKUS PENZ, WIENTOURISMUS

ANGELA ZETTEL, WIENTOURISMUS

HERBERT BARTIK, EUROPAFORUM WIEN

JOHANNES LUTTER, EUROPAFORUM WIEN

WIEN, SEPTEMBER 2016

1 STATUS QUO

- 7 TOURISMUSWACHSTUM IN KRISENZEITEN
RÜCKENWIND DURCH KONJUNKTURBELEBUNG
UNSICHERHEITSAKTOR BREXIT

2 GLOBAL. SMART. PREMIUM.

11 GLOBAL Vienna 2020

NEUE FLUGVERBINDUNGEN AM 4-STERNE-AIRPORT WIEN
„AIRSERVICE DEVELOPMENT WIEN“ 2016-2020
ÖBB-INVESTITIONSOFFENSIVE
(AUCH) DIE BAHN FÄHRT BUS
STANDORTSUCHE FÜR ZENTRALEN BUSTERMINAL
ALLE WEGE FÜHREN NACH WIEN – LÜCKENSCHLÜSSE IM AUTOBAHNNETZ
REKORDJAHR FÜR KONGRESSDESTINATION WIEN
NEUE ERKENNTNISSE AUS KONGRESSSTUDIE
WIENER KONGRESSZENTREN RÜSTEN AUF
BUSINESS- UND START-UP-STANDORT WIEN
EVENT CITY WIEN

15 SMART Vienna 2020

PRIVATE WOHNUNGSVERMIETUNG – VERBESSERTER GESETZLICHER RAHMEN FÜR MEHR FAIRNESS
SICHERES WIEN
U-BAHN AUSBAU: U1-VERLÄNGERUNG IN DER ZIELGERADEN UND DIE NEUE U2 / U5
BUSSE FORMAT XL
BUSPARKPLATZ SCHÖNBRUNN
CITYBIKES NOCH EINFACHER NUTZBAR
CHILLEN AM HAUPTBAHNHOF – DER NEUE HELMUT-ZILK-PARK
INNOVATIVER BIO-BODENFILTER UND EINE NEUE PROMENADE FÜR DIE ALTE DONAU
HOHE WAND WIESE – MOUNTAINBIKE-TRAIL STATT SKIPISTE
KREATIVE RÄUME FÜR DIE STADT
VIENNA GREETERS
WIEN ALS VORREITER BEI „DIGITAL TOURISM & BIG DATA“

18 PREMIUM Vienna 2020

FACELIFTING FÜR DIE CITY: NEUGESTALTUNG STEPHANSPLATZ
BEGEGNUNGSZONE HERRENGASSE – STADTDESIGN IN EIGENINITIATIVE
SCHWEDENPLATZ – NEUGESTALTUNG IN ZWEI PHASEN
HEUMARKT-PROJEKT IN DER WARTESCHLEIFE
COPA COGRANA – AUFWERTUNG GEHT WEITER
DC TOWER ERHÄLT SEINEN ZWILLING
SCHANI, TRAG DEN GARTEN RAUS
HOTELMARKT: NEUE STANDORTE UND INNOVATIVE IDEEN
GENUSSKULTUR AUF ALTEN UND NEUEN MÄRKTEN
HEIMAT BIST DU GROSSER KAISERINNEN
WELTMUSEUM WIEN – UMBAU UND NEUGESTALTUNG IM PLAN
WIENER KÜNSTLERHAUS ÜBERNIMMT SAMMLUNG ESSL

3 MEILENSTEINE

- 22 2016-2020



1



STATUS



QUO.



Unter dem Motto „Global.Smart.Premium“ gibt die im Herbst 2014 präsentierte Wiener Tourismusstrategie 2020 die mittelfristigen Orientierungen für die weitere Entwicklung der Destination Wien. Mit der Strategie hat sich die Stadt und die Tourismusbranche darüber hinaus aber auch ambitionierte quantitative Zielsetzungen gesteckt:

Wien will vom internationalen Tourismuswachstum profitieren und seine Wettbewerbsposition kontinuierlich verbessern. Die Formel dafür lautet: $5 \times 400 + 20 = 2020$. Im Vergleich zum Ausgangsjahr 2013 sollen bis 2020 ...

- ... die jährlichen **Gästenächtigungen um 5 Millionen** gesteigert werden (von 13 Millionen 2013 auf 18 Millionen 2020);
- ... die **Nettobehbergungsumsätze der Hotellerie um 400 Millionen Euro** pro Jahr wachsen (und damit erstmals eine Milliarde Euro erreichen);
- ... **Direktflüge aus 20 zusätzlichen Großstädten** in aller Welt nach Wien angeboten werden.

Der vorliegende Bericht gibt einen Überblick über die Entwicklung der Destination Wien im Hinblick auf diese ambitionierten Zielsetzungen sowie strategischen Orientierungen.

TOURISMUSWACHSTUM IN KRISENZEITEN

Tourismus ist ein in höchstem Maß „volatiles“ Wirtschaftssegment, d.h. der Erfolg von Destinationen ist von einer Vielzahl von Faktoren abhängig und reagiert sensibel auf weltweite Entwicklungen, die seitens der Tourismusbranche meist kaum beeinflussbar sind: Die vergangenen Jahre haben nicht zuletzt als Langzeitfolge der internationalen Finanzkrise in zahlreichen europäischen Ländern zu wirtschaftlicher Stagnation oder gar Rezession geführt, wodurch die touristische Nachfrage gedämpft wurde. Zusätzlich hat sich auch in den Wachstumsmärkten Asiens und Südamerikas das Wachstum deutlich abgeschwächt. Politische Krisen als Folge von kriegerischen Auseinandersetzungen im Nahen Osten oder in der Ukraine, die wachsende Terrorbedrohung und die jüngste Flüchtlingssituation lassen sich meist unmittelbar in den Tourismusstatistiken nachvollziehen.

Umso höher ist die jüngste Performance der Tourismusdestination Wien einzuschätzen: Nach einem Zuwachs von mehr als 6% im Jahr 2014, legten die Gästenächtigungen auch 2015 um nochmals 5,9% zu.¹ Ein Gesamtergebnis von erstmals mehr als 14-Millionen Nächtigungen bescherte Wien das sechste Rekordjahr in Folge. Von den 40 wichtigsten Herkunftsmärkten brachten 36 ein Plus, rund die Hälfte davon sogar im zweistelligen Bereich; diese große Streuung war auch dafür verantwortlich, dass der nach wie vor anhaltende massive Rückgang russischer Gäste (-32%) problemlos kompensiert werden konnte. In absoluten Zahlen brachten die beiden Hauptmärkte, Deutschland sowie der österreichische Inlandsmarkt, die größten Zuwächse (jeweils +130.000 Nächtigungen); gemessen an der relativen Steigerung zum Vorjahr erwiesen sich einmal mehr die arabischen Länder in Asien (+48%), Indien (+39%) oder Südkorea (+19%) als bedeutende Wachstumsmärkte. Die Auslastung der Hotellerie stieg damit in allen Kategorien an, und das obwohl die gesamte Beherbergungskapazität im gleichen Zeitraum um knapp 3.000 Betten oder 4,6% erhöht wurde.

Noch deutlicher als die Zahl der Gästenächtigungen fiel 2015 die Steigerung des Nettobehbergungsumsatzes der Wiener Hotellerie aus: Ein Gesamtergebnis von mehr als 737 Millionen Euro (+15%) bedeutet, dass die Umsätze deutlich stärker angewachsen sind wie die Nächtigungen. Auf die gesteigerten Erträge der Hotellerie weist auch ein weiterer Indikator hin: Der Erlös pro verfügbarer Zimmerkapazität (RevPAR) stieg 2015 um rund 8%.

Die vorläufigen Zahlen für das Jahr 2016 lassen eine Fortsetzung des positiven Entwicklungstrends erwarten, wenn auch in abgeschwächter Form: Im Zeitraum Jänner bis Juli legten die Gästenächtigungen noch einmal um 4,8% im Vergleich zum Vorjahr zu. In diesem Bereich befindet sich die Branche somit auf dem richtigen Kurs, um die selbst gesteckten Wachstumsziele für 2020 zu erreichen. Bei der Umsatzentwicklung kam es dagegen in den ersten sieben Monaten des Jahres zu einer deutlichen Abflachung der Zuwächse auf +1,1% gegenüber dem Vorjahreszeitraum, das Gesamtziel für 2020 ist jedoch nach wie vor in Reichweite.²

Mit dieser Performance ist Wien derzeit auch international in guter Gesellschaft: European Cities Marketing meldet für 2015 ein sattes Nächtigungsplus von 5,6% im europäischen Städte-tourismus, der über die letzten fünf Jahre anhaltend deutlich bessere Ergebnisse erzielte als die Gesamtentwicklung in den 28 EU-Ländern.³ Im Vergleich der europäischen Städte behauptet Wien seinen Top-10-Platz (derzeit Platz 9 knapp hinter Prag), an der Spitze des Rankings liegen nach wie vor London und Paris (mit leichten Rückgängen, wohl in Folge der jüngsten Terroranschläge).

¹ Alle Angaben hierzu: Stadt Wien, MA 23 – Dezernat Statistik

² Alle Angaben lt. WienTourismus

³ +20,4% bei den Gästenächtigungen in den vom ECM erfassten Städten (im Zeitraum 2011–2015), gegenüber +10,5% in den EU-28-Ländern. Angaben European Cities Marketing, Benchmarking Report 2015–2016

RÜCKENWIND DURCH KONJUNKTURBELEBUNG

Während sich der Städtetourismus in den vergangenen Jahren vor allem als erstaunlich robust gegenüber der weltweit eher ernüchternden Wirtschaftslage erwies, zeichnet sich nun sogar etwas Rückenwind durch die internationale Konjunkturerholung ab: Seit Anfang 2016 mehren sich die Anzeichen für eine Belebung des Wachstums in den Industriestaaten, während sich gleichzeitig die Wirtschaftskrisen in einigen wichtigen Schwellenländern langsam abschwächen und eine Konjunkturstabilisierung einsetzt.

In China etwa, das zuletzt einen Wachstumseinbruch zu verzeichnen hatte, scheinen die Maßnahmen zur Stimulierung der Wirtschaft und Unterstützung der Strukturreform erste Erfolge zu zeigen, das Wirtschaftswachstum dürfte sich 2016 auf etwa 6,5% belaufen. In Brasilien und Russland wird aufgrund des langsamen Anziehens der Rohstoffpreise für 2017 mit einem Ende der mehrjährigen Rezession gerechnet. In den USA hält die Konjunkturerholung mit mäßigem Tempo an; mit dem konstanten Beschäftigungswachstum sinkt die Arbeitslosigkeit und die Einkommen legen zu.

Im Euro-Raum kann 2016 mit einem ähnlichen Wachstum wie im Vorjahr (etwa 1,5%) gerechnet werden. Die Arbeitsmarktsituation hat sich im ersten Halbjahr verbessert: Die Arbeitslosenquote war geringer als im Vorjahr, die Beschäftigung zeigte eine positive Entwicklung. In Österreich legte das Wirtschaftswachstum und Beschäftigungswachstum zuletzt – getragen von der Konsumnachfrage der privaten und öffentlichen Haushalte und der Investitionstätigkeit – spürbar zu, und aktuelle Daten lassen ein Anhalten des Aufschwungs erwarten.

UNSICHERHEITSAKTOR BREXIT

Unklar ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt allerdings noch, wieweit die Auswirkungen des BREXIT die vorsichtigen wirtschaftlichen Erholungstendenzen wieder dämpfen werden und welche Effekte sie auf den Tourismus haben. Mit mehr oder weniger kräftigen Wachstumseinbußen muss aktuellen Abschätzungen zufolge wohl gerechnet werden: Obwohl für den tatsächlichen EU-Austritt des Vereinigten Königreichs eine Übergangsfrist von bis zu zwei Jahren vorgesehen ist, werden bereits für 2017 für den Euro-Raum Wachstumsverluste von 0,2% erwartet. In Großbritannien wird das Wachstum um 0,9% niedriger ausfallen als noch vor dem BREXIT angenommen wurde, wobei sich diese Entwicklung in den Folgejahren bis 2019/2020 noch verstärken könnte.

Im Hinblick auf die Tourismusentwicklung ist absehbar, dass sich mit der Abwertung des Pfund die Importe nach Großbritannien verteuern werden, damit dürften die Verbraucherpreise steigen und die Realeinkommen und die Kaufkraft der privaten Haushalte sinken. Gleichzeitig werden für Briten Auslandsreisen teurer – mit einem Abflachen der Nächtigungszuwächse aus dem Vereinigten Königreich ist also wohl zu rechnen, ungewiss ist allerdings, zu welchem Zeitpunkt die Wirkungen eintreten. Offen ist außerdem, in welchem Maß der BREXIT zu Turbulenzen auf den Finanzmärkten und damit zu indirekten Effekten auf die gesamte europäische Tourismuskonsumnachfrage führen wird.

GLOBAL.

2



SMART.



PREMIUM.



Global Vienna 2020

Unser Ziel

„GLOBAL VIENNA 2020 IST EINE INTERNATIONALE UND INTERKULTURELLE MILLIONENSTADT, DIE IHR KOSMOPOLITISCHES PROFIL GEZIELT ENTWICKELT. WIEN POSITIONIERT SICH ALS ‚GLOBAL PLAYER‘, DER SEINE BEDEUTUNG ALS STANDORT INTERNATIONALER ORGANISATIONEN UND HEADQUARTERS, ALS WELTWEIT ANERKANNTE KULTUR-, WISSENS- UND KONGRESSMETROPOLE NUTZT, UM SEINE POSITION ALS GLOBAL NACHGEFRAGTE TOURISMUSDESTINATION KONTINUIERLICH AUSZUBAUEN.“

Wiener Tourismusstrategie 2020

Aktuelle Entwicklungen und Aktivitäten

NEUE FLUGVERBINDUNGEN AM 4-STERNE-AIRPORT WIEN

Die Neuaufnahme der direkten Flugverbindung nach Hongkong im September 2016 durch die AUA stellt für die Destination Wien einen weiteren wichtigen Schritt zur Anbindung des Wachstumsmarkts China dar – immerhin haben sich die Nächtigungen chinesischer TouristInnen in Wien in den letzten fünf Jahren verdoppelt, und die Ausgaben chinesischer Gäste in Wien können sich sehen lassen: Hongkong-Chinesen geben im Schnitt mehr als 1.600 Euro pro Besuch aus, Festland-Chinesen immerhin fast 1.000⁴; rund 70% der chinesischen Gäste wohnen

in 4- oder 5-Stern-Hotels. Bis 2020 will China dreißig neue Flughäfen bauen und damit die USA als größten Luftfahrtsmarkt ablösen, an diesem wachsenden Kuchen will Wien mitnaschen. Bereits seit April 2016 bieten die Austrian Airlines auch wieder Langstreckenflüge nach Schanghai an, womit die AUA die drei wichtigsten chinesischen Städte – inkl. Peking – im Programm hat. Wien-Reisen werden zudem durch inzwischen 15 österreichische Visa-Ausgabestellen in den großen chinesischen Städten erleichtert.

Die Hongkong-Relation ist ein weiterer Meilenstein auf dem Weg zur Erreichung des in der Tourismusstrategie verankerten Ziels, bis 2020 Direktverbindungen aus zwanzig zusätzlichen Großstädten weltweit anbieten zu können. Delhi wird zwar seit dem Frühjahr nicht mehr von der AUA angefliegen, dafür hat der staatliche Star-Alliance-Partner Air India die AUA nahtlos abgelöst und bietet drei Wien-Flüge pro Woche aus dem größten indischen Wirtschaftsraum an. Andere Städterelationen wurden massiv ausgebaut: Eurowings fliegt seit dem Sommer 2016 u.a. nach Rom und Valencia sowie (ab dem Winter 2016/17) nach Nürnberg oder Pisa, Vueling und Transavia nach Paris, Jet2.com und easyJet nach Edinburgh, SAS nach Kopenhagen.

Für den Flughafen Wien brachten die neuen Direktverbindungen deutliche Passagierzuwächse, zuletzt (im ersten Halbjahr 2016) um 2,1% Prozent. Sichtbares Zeichen dieses Wachstums ist der Umstand, dass Wien seit Juli 2016 auch von der derzeit größten Passagiermaschine, dem Airbus A380 angefliegen wird: Nach dem Wegfall der Visa-Pflicht für die Vereinigten Arabischen Emirate legten die Ankünfte aus diesem zahlungskräftigen Markt 2015 um mehr als 40% zu – Emirates reagierte mit einem täglichen A380-Flug von Wien nach Dubai. Der Pier Ost soll dazu in den nächsten Jahren umgebaut werden, um eine parallele Abfertigung auf zwei Ebenen zu ermöglichen.

Diese Adaptierung ist Teil eines umfassenden Terminalentwicklungskonzepts, das bis 2023 schrittweise umgesetzt werden soll und u.a. die Modernisierung der alten Gebäudeteile, die Schaffung eines terminalübergreifenden Sicherheitsbereichs sowie die Erweiterung von Shopping- und Gastronomieflächen umfasst. Die Investitionen der vergangenen Jahre machen sich schon jetzt bezahlt: Anfang 2016 wurde dem Flughafen Wien von der Rating-Agentur Skytrax das Prädikat „4-Star-Airport“ verliehen: Zu dieser Top-Liga zählen in Europa nur zehn weitere Flughäfen.



AIR SERVICE DEVELOPMENT WIEN 2016 – 2020

WER: Flughafen Wien und WienTourismus
WAS: Wachstumsabkommen
WANN: 2016 – 2020
VON: 20 neuen Destinationen
NACH: Wien



Mag. Julian Jäger
Flughafen Wien

Norbert Kettner
WienTourismus

Boarding Pass Premium Class

WIEN

JETZT ODER NIE

„AIRSERVICE DEVELOPMENT WIEN“ 2016–2020

Um die positive Entwicklung mit vereinten Kräften weiter voranzutreiben, unterzeichneten Flughafen Wien und WienTourismus im Frühjahr 2016 ein Kooperationsabkommen: Im Zuge einer qualitätsorientierten Wachstumsstrategie sollen Destinationen mit Entwicklungspotential identifiziert werden, wo noch keine Direktverbindungen bestehen oder das erwartbare Passagieraufkommen höher ist als die aktuellen Kapazitäten. Neue Flugverbindungen sollen zudem vor allem in der Startphase mit gezielten Marketingmaßnahmen gestärkt werden – so lancierte der WienTourismus etwa flankierend zu den neuen Direktverbindungen nach Schanghai und Hongkong eine breit angelegte Marketingoffensive in China. Insgesamt finden allein 2016 Aktivitäten in 15 Märkten statt, z.T. in direkter Kooperation mit Airlines und unter Berücksichtigung der „Roadmap Luftfahrt 2020“ des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie.

ÖBB-INVESTITIONSOFFENSIVE

Nach dem Meilenstein der Fertigstellung des Wiener Hauptbahnhofs stehen ab 2016 die nächsten Investitionen auf dem Programm, die die Erreichbarkeit der Destination Wien mit der Bahn wesentlich verbessern werden: Insgesamt 3,7 Milliarden Euro sollen bis 2021 in die Schieneninfrastruktur der Ostregion investiert werden, 600 Millionen Euro allein im Jahr 2016. Die aus touristischer Perspektive wichtigsten Vorhaben:

- **AUSBAU WIEN-BRATISLAVA:** Mit der Elektrifizierung und dem zweigleisigen Ausbau der Strecke von Stadlau über Marchegg nach Bratislava wird die slowakische Hauptstadt endlich auch nördlich der Donau adäquat an Wien angebunden: Die neue Strecke ist Teil eines von Bund, Stadt Wien und ÖBB gemeinsam geschnürten Investitionspakets und wird eine Geschwindigkeit von 160 km/h erlauben. Neben einer erheblichen Fahrzeitverkürzung ist damit auch eine Taktverdichtung auf dieser bereits heute stark ausgelasteten Verbindung möglich. Der Bahnhof Marchegg wurde bereits bis Ende 2015 umgebaut, das Gesamtprojekt soll bis 2023 fertiggestellt werden. Mit der neuen Haltestelle Wien Aspern wird eine Verknüpfung zwischen der ÖBB-Strecke und der U-Bahn-Linie U2 (mit direkter Anbindung an das Stadtzentrum) entstehen.
- **KAPAZITÄTserweiterung Südbahn:** Eine maßgebliche Erweiterung der Kapazitäten steht bis Ende 2022 auch auf der Südbahn bevor: Der Ausbau der sogenannten „Pottendorfer Linie“ zwischen Wien-Meidling und Wiener Neustadt entspricht de facto einer Erweiterung der Südbahn auf vier vollwertige Gleise.

- **SEMMERING-BASISTUNNEL:** Noch etwas länger wird die Errichtung des Semmering-Basistunnels brauchen – dafür mit noch deutlicherem Effekt: Allein die Fahrzeit zwischen Wien und Graz wird sich durch den Tunnel um 30 Minuten verkürzen. Auf niederösterreichischer Seite wurde bereits Mitte 2015 mit dem Tunnelbau begonnen, von steirischer Seite wird seit 2016 gegraben. Die Fertigstellung ist für 2026 geplant.

Parallel zum Infrastrukturausbau schreitet auch die Qualitäts-offensive der ÖBB voran: Seit Ende 2015 kommen im Nahverkehr die neuen „Cityjet“-Züge zum Einsatz, die mit moderner Technik, exklusiver Inneneinrichtung und ansprechendem Design punkten. Highlights: Vollklimatisierung, barrierefreie Niederflrzugänge, Komfortsitze mit verstellbaren Sitzflächen sowie ergonomischen Kopfstützen und Armlehnen, durchgängige Ausstattung mit Leselampen, Steckdosen und Laptop-Tischen.

(AUCH) DIE BAHN FÄHRT BUS

Unter der Marke „Hellö“ ist die ÖBB Mitte Juli 2016 ins Fernbusgeschäft eingestiegen: Insgesamt elf Ziele werden vorerst angesteuert, sieben davon aus Wien: Berlin, Frankfurt und München, Genua und Venedig sowie Straßburg und Zagreb. Zentraler Abfahrts- und Ankunftsort in Wien ist der Hauptbahnhof. Die Mercedes-Busse bieten allen erdenklichen Komfort, von ausklappbaren Kopfstützen und Tischen, über Snackautomaten und Bordtoiletten bis hin zu Strom- und USB-Steckdosen sowie WLAN. Tickets können online oder in den ÖBB-Reisebüros gebucht werden, wobei auch gleich der Wunschsitzplatz reserviert werden kann. Bis Ende September galt ein einheitlicher Aktionspreis von 15 Euro pro Strecke. Hellö wird von der neu gegründeten ÖBB Fernbus GmbH, einer Tochter von ÖBB Personenverkehr AG und ÖBB Postbus GmbH betrieben. Damit will die ÖBB auf dem wachsenden Fernbusmarkt mitspielen: Bis 2020 soll – nicht zuletzt über das bisher kaum vorhandene Komfortangebot – eine Million Fahrgäste jährlich gewonnen werden. Dazu will Hellö vor allem junge, studentische Zielgruppen ansprechen und damit langfristig an die Qualitätsmarke ÖBB binden.

Bereits seit 2015 ist mit FlixBus ein weiterer innovativer Fernbus-Anbieter auf dem österreichischen Markt vertreten: Das Start-up-Unternehmen mit Sitz in München, das sich erst Anfang 2015 mit der Berliner MeinFernbus GmbH zusammengeschlossen hat, hat innerhalb weniger Jahre ein europaweites Netz an Busverbindungen geschaffen. FlixBus setzt vor allem auf die Digitalisierung des traditionellen Bussektors – mit Technologie-Innovationen wie einem benutzerfreundlichen Buchungs- und Ticketing System, der FlixBus-App, kostenlosem WLAN an Bord oder GPS-Livetracking der Busse und einem dynamischen Preismanagement. FlixBus verfügt über keine eigenen Busse, sondern arbeitet mit lokalen Partnern zusammen, in Österreich mit dem Busunternehmer Blaguss, der die Linien operativ betreibt. In den kommenden Jahren soll das Netz vor allem in Richtung Osteuropa weiter ausgebaut werden.

STANDORTSUCHE FÜR ZENTRALEN BUSTERMINAL

Mit dem Anstieg des Busverkehrs gewinnt auch die Frage nach einem zeitgemäßen Fernbusterminal zunehmend an Dringlichkeit: Seit 2014 wurden seitens der Stadtentwicklung zwölf mögliche Standorte im gesamten Stadtgebiet geprüft, von denen nun drei in die engere Wahl kommen: Erdberg (wo bereits heute der privat betriebene und weitgehend ausgelastete Vienna International Busterminal VIB angesiedelt ist), der Verteilerkreis in Favoriten sowie die Leopoldstadt nahe dem Handelskai. Alle drei liegen zum einen an der Südosttangente und sind zum anderen an das U-Bahnnetz angeschlossen – der Verteilerkreis ab 2017 durch die U1-Verlängerung und die neue Station „Altes Landgut“. In einem nächsten Schritt werden die Areale nun architektonisch und verkehrstechnisch untersucht. Die Entscheidung soll – in Absprache mit den jeweiligen Bezirken und den Busunternehmen – noch 2016 fallen. Der neue Terminal soll Wartebereiche, Sanitäranlagen und Gastronomie-Angebote umfassen, und er soll nicht nur das heutige Aufkommen bewältigen können, sondern auch für das künftige Wachstum (Prognosen zufolge bis zu 30% pro Jahr) gerüstet sein.

ALLE WEGE FÜHREN NACH WIEN – LÜCKENSCHLÜSSE IM AUTOBAHNNETZ

Auch in die Straßeninfrastruktur rund um Wien wird weiter kräftig investiert: Seit 2015 ist der nächste Abschnitt der Nordautobahn A5 zwischen Schrick/Mistelbach und Poysbrunn in Bau; die Fertigstellung ist für Ende 2017 vorgesehen, gleichzeitig sollen dann die letzten 9 km bis zur Staatsgrenze bei Drasenhofen in Angriff genommen werden – wobei der Vollausbau vom gleichzeitigen Lückenschluss auf tschechischer Seite abhängt, damit letztlich eine durchgängige Autobahnverbindung von Prag über Brno nach Wien besteht.

Die Ostautobahn, v.a. zwischen Wien und dem Flughafen eine der meistbefahrenen Straßen Österreichs wird weiter saniert und (ab 2018) bis Neusiedl dreispurig ausgebaut. Insgesamt werden bis zum Jahr 2023 knapp 350 Millionen Euro in die A4 investiert. Mit der Marchfeld-Schnellstraße S8 entsteht gleichzeitig auch nördlich der Donau eine leistungsfähige Straßenverbindung Richtung Osten: Ein erster Abschnitt von Wien bis Gänserndorf soll bereits 2019/20 für den Verkehr freigegeben werden, im Endausbau wird die S8 über Marchegg bis nach Bratislava führen.

REKORDJAHR FÜR KONGRESSDESTINATION WIEN

Mit erstmals mehr als einer Milliarde Euro Wertschöpfung erlebte die Kongressdestination Wien 2015 ihr bisher erfolgreichstes Jahr. Insgesamt 3.685 Kongresse und Firmenveranstaltungen lösten knapp 1,7 Millionen Gästenächtingungen aus – ein Plus von 13% gegenüber dem Vorjahr. Im weltweiten Vergleich liegt Wien unverändert im Spitzenfeld der internationalen Kongressstädte und belegte jeweils Platz 4 in den Rankings der International Congress and Convention Association (hinter Berlin, Paris und Barcelona) sowie der Union of International Associations (hinter Brüssel, Singapur und Seoul). Für die markante Steigerung ist vor allem die Zunahme von internationalen Großkongressen ver-

antwortlich. Generell sind es die internationalen Kongresse, welche die stärksten Effekte zeigen: Ihr Anteil an den gesamten Tagungen lag 2015 zwar nur bei 20%, sie brachten aber mehr als 50% der TeilnehmerInnen, 76% der Nächtigungen und 81% der Wertschöpfung im Tagungssegment.

NEUE ERKENNTNISSE AUS KONGRESSSTUDIE

Neue Aufschlüsse für die Kongressstadt Wien gab die Anfang 2016 veröffentlichte Kongressstudie, die alle fünf Jahre vom Vienna Convention Bureau beauftragt wird. Die wichtigsten Ergebnisse: Weiterhin reist die große Mehrheit (76%) der TagungsteilnehmerInnen mit dem Flugzeug an – direkte Flugverbindungen spielen damit gerade im Kongresssegment eine nicht zu unterschätzende Rolle! Die Reise wird aber nur noch zu einem geringen Teil von den Kongressveranstaltern oder einschlägigen Unternehmen organisiert (14% gegenüber 49% im Jahr 2010), sondern mehrheitlich privat. Auffallend ist auch der starke Rückgang der Nächtigungen im 5-Sterne-Segment (10%, nach 19% im Jahr 2010), während der 3-Sterne-Bereich an Bedeutung gewinnt – ausschlaggebend dürfte hier v.a. die Verschärfung der internationalen Compliance-Richtlinien sein. Auch die Sharing-Economy kommt langsam im Tagungsbereich an – wenn auch der Anteil an Nächtigungen über Airbnb & Co. mit 2% zunächst noch gering ausfällt. Signifikant ist schließlich auch der stark steigende Anteil weiblicher Kongressgäste, der sich von 21% im Jahr 1991 kontinuierlich auf inzwischen 44% erhöht hat.

Generell wird der Tagungsdestination Wien von den befragten KongressteilnehmerInnen, Ausstellern und Veranstaltern ein hervorragendes Zeugnis ausgestellt: Geschätzt werden insbesondere das Ambiente der Stadt, die geographische Lage und Verkehrsanbindung sowie das kulturelle Angebot. Für die überwiegende Mehrheit der Befragten (75%) hätte es keinen Einfluss auf ihre Kongressteilnahme, wenn die jeweilige Tagung nur mehr zwischen wenigen Austragungsstätten rotieren würde – eine klare Bestätigung für die Strategie des Vienna Convention Bureau, in Zusammenarbeit mit Mitbewerbern wie Barcelona Kongressveranstalter an Wien und seine Partnerstädte zu binden. Ebenso erfreulich: Knapp die Hälfte der Befragten gab an, Wien in Zukunft auch einen privaten Besuch abstaten zu wollen.

Auch die Perspektiven für die Tagungsdestination Wien sind positiv: Highlights des Veranstaltungsjahres 2016 sind der Europäische Radiologie-Kongress (mit rund 20.000 TeilnehmerInnen) sowie die Großkongresse der Europäischen Geowissenschaftlichen Union sowie der Europäischen Gastroenterologie-Vereinigung (mit je 14.000 Kongressgästen). Aus dem Medizin-Bereich kommen auch für die kommenden Jahre vielversprechende Meldungen: Allein die European Society of Cardiology will 2017 und 2018 drei Kongresse für Herzspezialisten in Wien abhalten. Und für 2017 hat sich schließlich auch der Associations World Congress, quasi der Gipfel der Tagungsprofis, in Wien angekündigt: Von der Zahl der Delegierten zählt dieser zwar nicht zu den Großevents, für das internationale Kongresswesen ist er aber von hoher Bedeutung, entscheiden seine TeilnehmerInnen doch über die künftige Destinationswahl der einzelnen Verbände.

WIENER KONGRESSZENTREN RÜSTEN AUF

Parallel zum quantitativen Wachstum im Tagungssektor investieren die wichtigsten Kongresszentren auch in die Qualität von Infrastruktur und Services: Im Austria Center Vienna (ACV) sowie im Messe Wien Exhibition & Congress Center stehen seit dem Frühsommer 2016 erstmals permanente Check-in-Automaten zur Verfügung, über die KongressteilnehmerInnen bei Austrian Airlines, Lufthansa, Swiss oder Brussels einchecken und selbständig ihre Boardingpässe für die gebuchten Flüge ausdrucken können. Der Check-in funktioniert ähnlich dem Self-Service-Schalter am Flughafen bzw. dem Einchecken am Computer zu Hause oder im Büro – inkl. Sitzplatz-Auswahl, Upgrade-Möglichkeit in die Business Class oder Buchung weiterer Zusatzleistungen. Der „Kongress-Check-in“ ist in 11 Sprachen verfügbar. Die Terminals sind mobil und können beliebig an strategisch günstigen Positionen aufgestellt werden, Wartung und Software-Updates erfolgen per Live-Link durch die AUA.

Ein spezielles Service für Kongress- und Messeveranstalter bietet künftig ebenfalls die Messe Wien: „Waytation“ ist eine neue in Österreich entwickelte Cloud-Plattform, auf der unterschiedlichste Analysen erstellt werden können, etwa eine örtlich und zeitlich genaue Aufstellung über die BesucherInnenströme am Gelände, TeilnehmerInnenzahlen bei Sessions und anderen Programmpunkten, Visualisierung von Top-Spots usw. Nach ersten Testläufen 2015 kann Waytation ab sofort von jedem Veranstalter für seine BesucherInnenanalyse gebucht werden.

Das ACV erweitert hingegen das Raumangebot: Ab Herbst 2016 stehen fünf neue Meetingräume auf der Eingangsebene und damit in unmittelbarer Nähe zum Ausstellungsbereich zur Verfügung, eine neue Business Lounge mit angeschlossenem Kaffeehaus wurde bereits 2015 eröffnet, das ganze Haus wurde neu möbliert. Das lückenlos verfügbare WLAN-Angebot des ACV (mit insgesamt knapp 100 Access Points und einer extrem hohen Download-Rate) wurde 2016 mit dem internationalen Digital Infrastructure Award ausgezeichnet.

BUSINESS- UND START-UP-STANDORT WIEN

Als zunehmend internationalisierter Standort wird Wien sowohl für Betriebsansiedlungen als auch für Start-up-Gründungen immer attraktiver: 175 internationale Ansiedlungen im Jahr 2015 bedeuteten nicht nur eine Steigerung um 10% gegenüber dem Vorjahr, sondern auch das beste Ergebnis seit Bestehen der internationalen Aktivitäten von Wirtschaftsagentur Wien und Austrian Business Agency. Die Ansiedlungen entsprechen Investitionen in einer Höhe von rund 630 Millionen Euro und schaffen knapp 1.500 neue Arbeitsplätze. Zum „Auslandsinvestor des Jahres“ wurde von der Wirtschaftskammer Österreich der Pharmakonzern Boehringer Ingelheim gekürt, der in den kommenden Jahren allein mehr als eine halbe Milliarde Euro in den Standort Wien stecken und mindestens 400 neue Jobs schaffen wird.

Auch für kreative, innovationsorientierte Start-ups gewinnt der Standort Wien zunehmend an Bedeutung. In den vergangenen Jahren ist eine aktive GründerInnenszene entstanden, die Wien nun in einem aktuellen Ranking unter die Top-10 der Start-up-Städte weltweit geführt hat.⁵ Wichtigste Assets: Neben Förderprogrammen und Investoren bietet Wien (im Unterschied zu Städten wie London oder München) günstige Co-working Spaces. Veranstaltungen wie das Pioneers Festivals – mit mehr als 1.000 Jungunternehmen inzwischen eines der bedeutendsten Start-up-Events in Mitteleuropa – bieten eine breite Plattform zur Vernetzung von west- und osteuropäischen GründerInnen, Investoren und Medien.

EVENT CITY WIEN

Nach dem Erfolg des Eurovision Song Contest 2015, bei dem sich Wien erfolgreich als Musikstadt und großzügiger, weltoffener Gastgeber in Szene setzen konnte, gaben die Wiener ExpertInnen ihr Know-how an den diesjährigen ESC-Ausrichter Stockholm weiter. Mit dem Austausch verbunden war auch eine Fact-finding-Reise nach Schweden, von der auch die Eventstadt Wien profitiert: Die Verantwortlichen der städtischen Event-Boards von Stockholm und Göteborg gaben einen tiefen Einblick in ihre lokale Strategieentwicklung sowie ihre langjährige Praxis von Eventakquisition und -management – für Wien ein wichtiger Input für die in der Tourismusstrategie angepeilte Entwicklung einer langfristigen Eventstrategie.

Ein hochkarätiges Sport-Event konnte übrigens bereits für 2017 nach Wien geholt werden: Von 28. Juli bis 6. August 2017 wird die Beach-Volleyball-Weltmeisterschaft auf der Donauinsel ausgetragen werden. Der Center Court nahe der Floridsdorfer Brücke wird 10.000 Fans Platz bieten, darüber hinaus wird es großzügige Public-Screening-Bereiche geben. Und abends wird der Eventbereich während der zehn WM-Tage zur Partyzone: Neben der Eröffnungszeremonie und einem Abschlussevent wird es zahlreiche unterschiedliche Veranstaltungen und eine Jugendmesse geben.

⁵ Platz 6 der beliebtesten Start-up-Städte weltweit; It. Tech Cocktail, einem Online-Portal der Start-up-Szene

Smart Vienna 2020

Unser Ziel

„SMART VIENNA 2020 IST EINE WELTSTADT MIT HOHER LEBENSQUALITÄT FÜR BESUCHERINNEN UND EINHEIMISCHE, DIE DURCH VERANTWORTUNGSVOLLEN, NACHHALTIGEN UMGANG MIT RESSOURCEN BESTICHT. BESUCHERINNEN ERLEBEN WIEN NICHT NUR ALS SAUBER, SICHER, GRÜN, NACHHALTIG UND GUT GEMANAGT, SONDERN AUCH ALS ‚INTELLIGENTE‘ STADT, DIE KOSTEN UND NUTZEN DES TOURISMUS IN BALANCE HÄLT UND DAS EINTAUCHEN ALS ‚TEMPORARY RESIDENT‘ ERMÖGLICHT.“

Wiener Tourismusstrategie 2020

Aktuelle Entwicklungen und Aktivitäten

PRIVATE WOHNUNGSVERMIETUNG – VERBESSERTER GESETZLICHER RAHMEN FÜR MEHR FAIRNESS

Gemeinsam mit zahlreichen Stakeholdern der Tourismusbranche hat sich die Stadt Wien in den letzten beiden Jahren intensiv mit der sogenannten Sharing Economy im Beherbergungswesen auseinandergesetzt. Oberste Prämisse war dabei immer, faire Rahmenbedingungen für alle MarktteilnehmerInnen zu schaffen. Mit den noch für 2016 geplanten Änderungen im Tourismusförderungsgesetz wird dem nun Rechnung getragen. Es erfolgt dadurch eine Präzisierung von geltendem Recht, insbesondere wird eine Mitwirkungspflicht bei der Erhebung der Ortstaxe fixiert. Zudem wird der Strafrahmen u.a. bei der Verletzung von Anzeigepflichten von derzeit 420 auf 2.100 Euro erhöht. Ferner werden Regelungen für VermieterInnen präzisiert – so müssen künftig die Adressen aller vermieteten Objekte angegeben werden. Bereits im Vorfeld der Gesetzesänderung hat die Stadt Wien Kontakt mit den Vermietungsplattformen aufgenommen und die Übermittlung von Daten angefordert. Mehrere Plattformen haben dem Magistrat daraufhin Nutzungsdaten zur Verfügung gestellt, die überprüft wurden. Um die Rechtsdurchsetzung sicherzustellen, werden die Maßnahmen durch Kontrollen der zuständigen Dienststellen der Stadt Wien begleitet. Eine Informationskampagne (u.a. unter www.sharing.wien.gv.at) sorgt darüber hinaus dafür, dass PrivatvermieterInnen sich rasch und übersichtlich über die rechtlichen Anforderungen informieren und so Gesetzesverletzungen aufgrund von Informationsmangel vermieden werden können.

SICHERES WIEN

Dass Wien den Ruf genießt, eine der sichersten Städte zu sein ist gerade in Zeiten von Terrorbedrohung und einer entsprechenden Sensibilisierung von TouristInnen ein wesentliches Asset der Tourismusdestination. Eine breit angelegte Umfrage der „Helfer Wiens“ (eines Zusammenschlusses aus 38 sicherheitsrelevanten Organisationen in der Bundeshauptstadt) zeigt, dass nicht nur Wien-BesucherInnen der Stadt ein hohes Sicherheitslevel bescheinigen: Über 5.000 WienerInnen wurden Ende 2015 zur Einschätzung der allgemeinen Sicherheitssituation und ihrem persönlichen Sicherheitsempfinden befragt. Neun von zehn Befragten stimmten dabei der Einschätzung zu, dass Wien eine der sichersten Städte der Welt ist. Über 86% fühlen sich sehr bzw. eher sicher in der Stadt – nur 2,3% der Befragten fühlen sich dagegen subjektiv „gar nicht sicher“. Wichtig für die kontinuierliche Verbesserung der objektiven Sicherheitslage und des Sicherheitsgefühls: Detailergebnisse auf Bezirksebene und Hinweise auf „Unsicherheitsfaktoren“ bieten Ansatzpunkte für konkrete Verbesserungsmaßnahmen, von denen BewohnerInnen und Wien-BesucherInnen gleichermaßen profitieren können.⁶

U-BAHN AUSBAU: U1-VERLÄNGERUNG IN DER ZIELGERADEN UND DIE NEUE U2 / U5

In knapp einem Jahr (im September 2017) wird die Süd-Verlängerung von Wiens erster U-Bahnlinie abgeschlossen sein. Fünf neue Stationen bzw. 4,6 Schienenkilometer und eine neue Gesamtlänge von fast 20 Kilometern werden die U1 zur längsten U-Bahn-Linie Wiens machen. Für die neuen Stationen setzen die Wiener Linien grundsätzlich auf das bewährte Design, das durch Adaptionen heller, moderner und leichter wirken soll. Wichtigstes Asset der Verlängerung aus touristischer Sicht: BesucherInnen können in Zukunft die Therme Wien bequem in 15 Minuten vom Stephansplatz aus mit der U-Bahn erreichen.

Mit der Realisierung des Linienkreuzes U2/U5 wird ab 2018 nicht nur eine Lücke in der Zahlenfolge der Wiener U-Bahnen geschlossen, sondern insbesondere ein Lückenschluss im innerstädtischen U-Bahnnetz vollzogen, der für mehr Platz und Komfort sorgen wird. Denn gerade zu Stoßzeiten kann es bisweilen rund um die innerstädtischen Hotspots recht eng werden: Jeder dritte Fahrgast der Wiener Linien ist derzeit im Einzugsbereich von 13A, Straßenbahnlinien 6 und 43 sowie U3 und U6 unterwegs. Netzanalysen und Variantenuntersuchungen haben ergeben, dass mit der Realisierung des Linienkreuzes U2/U5 gerade diese Linien bestmöglich entlastet werden. Bereits seit Mai können Interessierte einen Blick in den „Untergrund“ werfen – 3D-Visualisierungen geben einen Eindruck davon, wie die neuen Stationen unterirdisch aussehen werden. Wer es genau wissen will, kann sich im adaptierten BesucherInnenzentrum der Wiener Linien in der U-Bahn Station Volkstheater („Forum Volkstheater“) über Planung und Bau des Linienkreuzes informieren. Die weiteren Projektschritte im Schnelldurchlauf: 2018 wird mit der Verlängerung der U2 ab dem Rathaus sowie mit dem Bau des ersten Teilstücks der U5 zum Frankhplatz/Altes AKH begonnen. Die Eröffnung der ersten Abschnitte des U2-Süd-Astes (Rathaus bis Matzleinsdorferplatz) und der neuen U5 (Frankhplatz/Altes AKH bis Karlsplatz)

⁶ Studie durch die „Helfer Wiens“, siehe <https://www.wien.gv.at/menschen/sicherheit/sicherheitsbefragung.html>

sind für Ende 2023 geplant. In weiteren Ausbaustufen soll die U2 bis zum Wienerberg verlängert werden und die U5 bis zum Elterleinplatz in Hernals.

BUSSE FORMAT XL

Neben den viel diskutierten U-Bahnprojekten finden laufend Upgrades im öffentlichen Verkehrssystem statt. So werden bspw. ab 2017 neue 20 Meter lange Busse unterwegs sein. Mehr als 60 dieser XL-Busse werden angeschafft und u.a. auf den Linien 11A, 26A und 48A unterwegs sein. Rund 160 Fahrgäste passen in so einen Bus, das ist um 20% mehr Kapazität als in den derzeit längsten Modellen im Wiener Netz. Ab 2017 wird auch eine weitere innerstädtische Linie (neben den bestehenden Linien 2A und 3A) auf E-Busse umgestellt, welche ist noch offen. Ab 2018 werden schließlich auch wieder neue Straßenbahnen zu sehen sein – das neue Modell Flexity Wien von Bombardier wird dann sukzessive die letzten Hochflurmodelle der Wiener Linien ersetzen.

BUSPARKPLATZ SCHÖNBRUNN

Anfang 2016 wurden erste Pläne für ein neues Parkplatzprojekt vor dem Schloss Schönbrunn präsentiert, die inzwischen konkretisiert wurden. Kern der geplanten Umgestaltung: ein Busparkplatz an jener Stelle, wo bis 2012 das Union-Sportzentrum situiert war; der bestehende Parkplatz neben der U-Bahn-Station Schönbrunn soll ebenfalls adaptiert und neu gestaltet werden. In Zukunft soll der neue Parkplatz nicht nur die Busse für Schönbrunn-BesucherInnen aufnehmen können, sondern – vor allem abends – auch Stellplätze für Busse bieten, die Gäste bei innerstädtischen Zielen (etwa Oper, Theater) aussteigen lassen. Finanziert wird das knapp 5 Millionen Euro teure Projekt zur Gänze von der Schloss Schönbrunn Kultur- und Betriebsgesellschaft, die Umsetzung soll im Jahr 2017 erfolgen.

CITYBIKES NOCH EINFACHER NUTZBAR

Die Wiener Citybikes sind in Zukunft noch einfacher nutzbar: Während der Fahrt in U-Bahnen, Straßenbahnen und Autobussen wird über Infoscreens angezeigt, wie viele Fahrräder bei der nächsten Station verfügbar sind. Dafür wurde in Kooperation zwischen Wiener Linien, Citybike Wien und Infoscreen eine eigene Software entwickelt, die seit September 2016 flächendeckend im Einsatz ist. Die 1.500 Citybikes können auch von TouristInnen unkompliziert verwendet werden, indem man sich einfach direkt an einem Terminal mit einer Kreditkarte (Visa, MasterCard, JCB) anmeldet.

CHILLEN AM HAUPTBAHNHOF – DER NEUE HELMUT-ZILK-PARK

Die Entwicklung des neuen Stadtteiles rund um den Hauptbahnhof schreitet planmäßig voran. Nachdem im Sonnwendviertel bereits über 2.000 Wohnungen errichtet wurden und das Quartier Belvedere Gestalt annimmt, wird in der nächsten Phase entlang der Bahntrasse ein gemischtes Grätzel mit Gewerbe, Büros und Wohnungen entstehen. Das Herzstück des neuen Stadtviertels bildet der Helmut-Zilk-Park – das größte innerstädtische Parkprojekt seit mehr als 40 Jahren. Im Juli 2016 wurde der erste Teilabschnitt mit rund 50.000 m² eröffnet, weitere 20.000 m² folgen dann 2017. Sowohl für die unmittelbaren AnrainerInnen als auch für WienerInnen aus anderen Bezirken sowie für Wien-BesucherInnen steht dann ein Erholungsgebiet zur Verfügung, das Blütenhaine und Blumenwiesen bietet, ein großzügiges Sonnendeck, Gastronomie, Spielplätze und Spielwiesen sowie einen Motorikpark.

INNOVATIVER BIO-BODENFILTER UND EINE NEUE PROMENADE FÜR DIE ALTE DONAU

Ein neuer Bodenfilter sorgt künftig für die Einleitung von frischem Wasser in die Alte Donau, einem von Wiens bedeutendsten Freizeit- und Naherholungsgebieten. Der Bodenfilter wurde im Rahmen eines EU-Projekts entwickelt und stellt einen innovativen Prototypen dar: Mit seiner Hilfe können bis zu 90 Liter sauberes Wasser pro Sekunde in die Alte Donau eingeleitet werden; gleichzeitig wird der Säure- und Nährstoffgehalt des Wassers stabil gehalten. Der Bodenfilter ist von einem begehbaren Damm umgeben, zusammen mit einer neuen Beleuchtung und bequemen Sitzgelegenheiten ist auf diese Weise eine attraktive Promenade als Erweiterung des Erholungsraums entstanden.

HOHE WAND WIESE – MOUNTAINBIKE-TRAIL STATT SKIPISTE

Der Klimawandel macht auch vor traditionellen Wiener Sportattraktionen nicht halt. Der Skibetrieb auf der Hohen Wand Wiese in Penzing musste nach 50 Jahren 2016 eingestellt werden. Warme und schneearme Winter machten einen profitablen Betrieb nicht mehr möglich – ökologisch ist der energieintensive Einsatz von Schneekanonen ohnehin zu hinterfragen und kollidiert jedenfalls mit den Ansprüchen einer smarten und nachhaltigen Stadt. WienerInnen und TouristInnen wird aber auch in Zukunft einiges geboten werden. Die bereits seit 2006 bestehende Sommerrodelbahn bleibt bestehen, auch Kinderskikurse wird es im Winter noch geben – wenn der Schnee ausfällt, stehen dafür Skimatten zur Verfügung. Neu hinzukommen Mountainbike-Trails, die vom Mountainbike-Verein Hohe Wand Wiese angelegt werden. Den Anfang machen drei Strecken, die das Gesamtareal für Mountainbiker in unterschiedlichen Schwierigkeitsstufen erschließen. Darüber hinaus sollen Mountainbike-Kurse für Kinder und Erwachsene entwickelt werden, und direkt an der Hohen Wand Wiese entsteht ein Service-Center für Mountainbiker mit Verleih, Reparatur- und Waschs-service.

KREATIVE RÄUME FÜR DIE STADT

Im Mai 2016 hat die neue Agentur „Kreative Räume“ ihre Arbeit aufgenommen. Die von der Stadt ins Leben gerufene Agentur hat die Aufgabe, Hausverwalter und Immobilienentwickler mit KünstlerInnen und Start-ups der Kreativwirtschaft zu vernetzen und dadurch Leerstand durch Zwischen- oder Dauernutzung zu reduzieren. Über den Sommer wurde das mobile Stadtlabor in St. Marx zum neuen Büro der Agentur umfunktioniert und steht nun auch als physischer Anlaufpunkt für alle Interessierten zur Verfügung. Das Projekt ist vorerst für drei Jahre finanziert, betrieben wird es von einem Konsortium aus „SOHO in Ottakring“ und dem Designbüro Kohlmayr/Lutter/Knapp.

VIENNA GREETERS

Ganz im Trend des „Eintauchens in eine Stadt“, des authentischen Reiseerlebnisses liegt die Initiative „Vienna Greeters“. Grundidee dahinter: ein/e WienerIn zeigt einer kleinen Gruppe (max. 6 Personen) von Wien-BesucherInnen sein/ihr Wien. Gestartet wurde die Initiative bereits im Jänner 2015, mittlerweile stellen fast 60 „Greeters“ ihr Wien-Know-how zur Verfügung und stellen TouristInnen die Stadt abseits der üblichen Trampelpfade vor. Immerhin 500 Mal wurde das Service bereits in Anspruch genommen. Die Vienna Greeters sind Teil eines globalen Netzwerks – dem Global Greeter Network – das in rund hundert Städten der Welt aktiv ist. Die Grundprinzipien sind überall die gleichen: Greeters arbeiten ehrenamtlich, die Spaziergänge sind daher kostenlos, sie heißen jede/n BesucherIn willkommen und unterstützen das Image ihrer Stadt.

WIEN ALS VORREITER BEI „DIGITAL TOURISM & BIG DATA“

Moderne KonsumentInnen gehen nicht mehr online, sie sind online – auch auf Reisen. Die Herausforderungen und Chancen, die sich durch webbasierte Technologien künftig für die Tourismuswirtschaft ergeben, wurden im Frühjahr 2016 bei einer Diskussionsveranstaltung auf Einladung des WienTourismus thematisiert. Dabei ging es zum einen um neue digitale Services, die dem veränderten Nutzerverhalten von Wien-Gästen Rechnung tragen; andererseits jedoch auch um die Möglichkeiten für ein verbessertes Destinationsmanagement durch den Einsatz von „big data“: Reisende hinterlassen unterwegs eine Vielzahl an Datenspuren. Diese können (unter Einhaltung des Datenschutzes und Wahrung der Privatsphäre Einzelner) vielfältig genutzt werden, um beispielsweise Touristenströme zu entzerren und touristische Angebote zielgerichteter zusammenzustellen.

Premium Vienna 2020

Unser Ziel

„PREMIUM VIENNA 2020 IST EIN EXQUISITES UND EXKLUSIVES TOPPREISEZIEL MIT ANGEBOTEN AUF HÖCHSTEM NIVEAU, WO EINE AUSSERGEWÖHNLICHE DIENSTLEISTUNGS- UND SERVICEKULTUR DAS REISEN UND GENIESSEN ZU EINER LUXURIÖSEN ERFAHRUNG FÜR ALLE GÄSTE MACHT.“

Wiener Tourismusstrategie 2020

Aktuelle Entwicklungen und Aktivitäten

FACELIFTING FÜR DIE CITY: NEUGESTALTUNG STEPHANSPLATZ

Nach der Neugestaltung der Fußgängerzone in der Kärntner Straße, am Stock-im-Eisen-Platz und Graben 2008/2009 ist nun der Stephansplatz an der Reihe. Eigentlich sollte er auch schon damals sein Facelifting bekommen, da die geplante Verlegung der Dombauhütte nicht zustande kam, wurde die Neugestaltung allerdings verschoben. Nun sind die Bauarbeiten im vollen Gange. Die Straßenoberfläche wird sich nahtlos in das Gesamtbild der FußgängerInnenzone der City einfügen und folgt damit den Vorschlägen des Siegerprojektes von anno dazumal von Clemens Kirsch. Wie in der Kärntner Straße kommen großformatige Granitplatten in unterschiedlichen Grautönen zum Einsatz. Seit Sommer 2016 läuft die Umgestaltung, die wesentlichen Straßenbauarbeiten werden zwischen Frühjahr und Herbst 2017 umgesetzt werden. Das Weihnachtsgeschäft 2016 und 2017 soll so ungestört wie möglich ablaufen können.

BEGEGNUNGSZONE HERRENGASSE – STADTDESIGN IN EIGENINITIATIVE

Nicht nur am Stephansplatz wird etwas für das Antlitz Wiens getan, auch die Herrengasse verändert ihr Gesicht. Bis November 2016 wird sie auf der gesamten Länge von 430 Metern zu einer Begegnungszone, zusätzlich wird der Bereich Fahnengasse/Wallnerstraße neu gestaltet. Die neue Herrengasse erhält einen Natursteinbelag. Autos, Busse und Fiaker dürfen die Straße weiter befahren, durch die neue Gestaltung und den Wegfall von

parkenden Autos erhalten FußgängerInnen aber viel mehr Platz als vorher. WienerInnen und TouristInnen können diese wichtige Verbindung zwischen Freyung und Michaelerplatz dann deutlich entspannter nutzen und die Wirkung der zahlreichen historischen Palais voll genießen. Die Herrengasse Neu ist aber nicht nur eine ästhetische Bereicherung, sondern auch ein Beispiel für privates Engagement für die Stadt: Die „Initiative Herrengasse“, ein Zusammenschluss der LiegenschaftseigentümerInnen entlang der Herrengasse, steht federführend hinter dem Projekt. Das schlägt sich insbesondere in der Finanzierung nieder: 5,5 Millionen Euro für die insgesamt 6 Millionen Euro teure Umgestaltung werden von den EigentümerInnen aufgebracht.

SCHWEDENPLATZ – NEUGESTALTUNG IN ZWEI PHASEN

Auch die Planungen zur Umgestaltung vom Schwedenplatz und Morzinplatz nehmen Fahrt auf: Im Juni wurde das Siegerprojekt vorgestellt, das aus einem europaweit ausgeschriebenen Gestaltungswettbewerb für den Schweden- und Morzinplatz hervorgegangen ist. Die Eckpfeiler des Konzepts lassen sich mit mehr Grün (insgesamt sollen 160 neue Bäume gepflanzt werden), mehr Übersicht und mehr Platz umschreiben. Der siegreiche Entwurf des Münchner Planungsteams „realgrün Landschaftsarchitekten“ verzichtet auf spektakuläre Lösungen und Inszenierungen und setzt stattdessen auf eine klare räumliche Zonierung und auf die konsequente Umsetzung der Zielsetzung, den Platz „aufzuräumen“. Ein bisschen muss man sich mit der Realisierung allerdings noch gedulden: Die Neugestaltung wird voraussichtlich in zwei Phasen erfolgen, die erste soll nach dem Abschluss der Arbeiten am Stephansplatz beginnen und bis 2020 finalisiert sein. Die Umsetzung der zweiten Phase (in der auch die Absiedlung der Tankstelle und des Busparkplatzes sowie eine Änderung der Straßenbahn-Gleistrassen erfolgen sollen) wird allerdings bis 2025 dauern.

HEUMARKT-PROJEKT IN DER WARTESCHLEIFE

Ein bisschen erinnert es an die Diskussionen zu Wien-Mitte: Man stimmt darin überein, dass der Status Quo dringend Verbesserung braucht, wie diese Verbesserung aber aussehen soll, daran scheiden sich die Geister. In einem kooperativen Planungsverfahren wurde in den letzten Jahren unter Einbeziehung zahlreicher Stakeholder für das Heumarkt-Areal ein Projekt entwickelt, das u.a. eine Neugestaltung der Flächen des Eislaufvereins, eine Öffnung und bessere Zugänglichkeit des gesamten Areals und einen 73 Meter hohen Wohnturm vorsah. Insbesondere an letzterem entzündeten sich die Kritik und der Argwohn der UNESCO-ExpertInnen, die über das Weltkulturerbe Wiens wachen. Auch der Fachbeirat für Stadtplanung und Stadtgestaltung, der die Stadt Wien berät, äußerte sich kritisch zum Hochhausprojekt. Vor diesem Hintergrund erfolgt nun unter Leitung von TU-Professor Christoph Luchsinger und unter Einbeziehung von ExpertInnen und Investor eine Überarbeitung und Weiterentwicklung des vorliegenden Siegerprojektes.

COPA COGRANA – AUFWERTUNG GEHT WEITER

Die Aufwertung der Copa Cagrana geht in die nächste Runde. Bereits 2015 wurden neue Restaurants errichtet, Teile des Uferbereiches neu gestaltet und mit dem CopaBeach ein kleiner Sandstrand aufgeschüttet. 2016 wurde der Strand noch erweitert, auch das kulinarische Angebot wurde ausgebaut – zum „Chaya Fuera Beach House“ gesellten sich weitere Foodtrucks mit vielfältigem kulinarischem Angebot. Ab nächstem Jahr heißt es dann tatsächlich CopaNEU: Dann wird die Komplettumgestaltung des 300 Meter langen Uferabschnitts umgesetzt. Aus einem internationalen Architekturwettbewerbs ging ein Tiroler Architekturbüro als Sieger hervor – das siegreiche Konzept sieht vor, dass trennende Barrieren zwischen Stadt und Ufer fallen und vielfältige Zugänge zum Wasser entstehen. Das Gelände soll neu modelliert werden, unterschiedliche Nutzungsbereiche sind vorgesehen. So soll eine gute Balance zwischen bebauten und unbebauten Flächen entstehen. Das bestehende griechische und mexikanische Lokal werden in die Neuentwicklung integriert. Basierend auf diesen Grundkonzepten erfolgt die Masterplanung, die wiederum die Grundlage für die Flächenwidmung schafft – ab Jahresbeginn 2017 kann dann die Neugestaltung tatsächlich in Angriff genommen werden.

DC TOWER ERHÄLT SEINEN ZWILLING

Der Architekt Dominique Perrault hatte die Donau City Towers von Anfang an als Zwillingstürme geplant, die „wie zwei ungleiche Hälften eines gigantischen auseinandergebrochenen Monolithen“ wirken sollen. Nachdem der größere DC Tower 1 bereits 2014 eröffnet wurde, hat das Warten auf seinen „Zwilling“ nun ein Ende. Die Errichtung des DC Tower 2 – mit einer geplanten Höhe von 168 Metern und einer Bruttogeschossfläche von ca. 61.000 m² – ist nun fix. Ein deutscher Immobilienfonds hat das Grundstück bereits erworben und wird den Bau umsetzen. Das zeigt, dass trotz schwieriger gesamtwirtschaftlicher Rahmenbedingungen der Wiener Immobilienmarkt für ausländische Investoren attraktiv bleibt. Vorbedingung für ein „Go“ zum DC Tower 2 war die positive Auslastungsentwicklung beim DC Tower 1. Nach anfänglichen Schwierigkeiten ist die Nachfrage in den letzten Monaten rasch gestiegen, sodass bis Ende des Jahres mit einer Vollaustattung gerechnet wird.

SCHANI, TRAG DEN GARTEN RAUS

Ab dem nächsten Jahr könnten vermehrt Schanigärten im Stadtbild zu finden sein. Denn mit der geplanten Änderung des Gebrauchsabgabengesetzes wird die Winter-Öffnung von Schanigärten nach jahrelangen Diskussionen nun möglich. GastronomInnen können unter drei Varianten wählen, wobei für die „kleinste“ Variante (max. zwei Stehtische neben dem Lokaleingang) eine einfache Anzeige reicht; die größeren Varianten erfordern Bewilligungen. Weiters werden einige generelle Voraussetzungen für den Winterbetrieb gelten: Die verbleibende Gehsteigbreite muss mindestens zwei Meter betragen, Gartenmöbel müssen nach Betriebsschluss weggeräumt werden, und im Gegensatz zum restlichen Jahr wird es auch keine Genehmigungen für Sitzgele-

genheiten auf Parkstreifen geben – damit wurde ein Hauptstreitpunkt mit Bezirken und AnrainerInnen ausgeräumt (Stichwort: Verlust von Parkplätzen).

HOTELMARKT: NEUE STANDORTE UND INNOVATIVE IDEEN

Nicht allzu überraschend sorgen die Fertigstellung des Hauptbahnhofs und die Entwicklung des angrenzenden Stadtteils für Interesse bei Hotel-Entwicklern. Das Areal beherbergt mittlerweile fünf Hotels – vom Budget-Hotel der Motel One Gruppe über das technologieaffine „Hotel Schani“ bis zum 4-Sterne-Haus „Zeitgeist Vienna“. Nicht weit davon entfernt, beim Belvedere, betreibt die Urbanauts Hospitality Group eines ihrer „Grätzelhôtels“: An drei Standorten – Belvedere, Karmelitermarkt und Meidlinger Markt – wurden insgesamt rund 20 ehemalige Geschäftslokale revitalisiert und stehen jetzt Wien-BesucherInnen als individuelle Hotelalternative zur Verfügung. Partnerschaften mit Reinigungsservices, Kaffeehäusern und Restaurants sorgen trotz fehlender Hotelinfrastruktur für hohe Servicequalität.

GENUSSKULTUR AUF ALTEN UND NEUEN MÄRKTEN

Auf den Wiener Märkten hat sich bereits in den letzten Jahren viel getan – auch abseits vom Naschmarkt gibt es mittlerweile ein qualitativvolles und vielfältiges Angebot. Jetzt kommen neue „Marktmodelle“ hinzu, die die Wiener Genussskultur bereichern. Seit November 2015 kann man in der „Marktwirtschaft“ in Wien Neubau Feines aus aller Welt kaufen und probieren. Ein ehemaliges Loft wurde zu einer Mischung aus Markt, Feinkostladen und Restaurant. Es gibt fixe und temporäre Händler und einen eigenen Pop-up-Space, wo neue Produktideen ausprobiert und vorgestellt werden können. Ein ähnliches Konzept verfolgt die „Markterei“ in der Alten Post im ersten Bezirk. Zwischen November und April kann man hier bei der Crème de la Crème der heimische Lebensmittelproduzenten einkaufen (z.B. Thum Schinken, Andreas Gugumucks Wiener Schnecken oder die Bioprodukte vom Adamah-Biobauernhof). Kooperiert wird auch mit dem Sesselbauer Thonet, der in der Alten Post ein Pop-up-Café inklusive Showroom betreibt. Um die Aufwertung der Wiener Märkte auch abseits dieser Highlights voran zu treiben, wurden auf dem Meidlinger Markt und dem Schwendermarkt im 15. Bezirk erweiterte Öffnungszeiten getestet, um neuen innovativen Geschäftsideen, die Gastronomie und Handel verbinden, neue Chancen zu geben.

HEIMAT BIST DU GROSSER KAISERINNEN

Nachdem die sich die Ausstellungen und Aktivitäten anlässlich des 100. Todestages von Kaiser Franz Joseph langsam dem Ende nähern, steht das nächste monarchische Ehrenjahr schon vor der Türe. 2017 jährt sich der Geburtstag von Kaiserin Maria Theresia zum 300. Mal. Ausstellungen dazu gibt es in der Kaiserlichen Wagenburg Schönbrunn, im Hofmobiliendepot und außerhalb Wiens in Schloss Hof und in Schloss Niederweiden. Auch im Prunksaal der Österreichischen Nationalbibliothek ist Maria Theresia eine Schau gewidmet.

WELTMUSEUM WIEN – UMBAU UND NEUGESTALTUNG IM PLAN

Der Umbau des Weltmuseums Wien, des ehemaligen Völkerkundemuseums, schreitet zügig voran: Seit Anfang 2016 wird der eindrucksvolle Gebäudetrakt „Corps de Logis“ in der Hofburg, in dem das Museum seit 1928 angesiedelt ist, vollständig saniert. Gleichzeitig wird an einer umfassenden inhaltlichen Neuausrichtung gearbeitet: Das neue Museum soll ein „Treffpunkt für Menschen und Kulturen sein, wo Wertschätzung und Begeisterung für kulturelle Vielfalt gelebt und vermittelt werden“, so Direktor Steven Engelsman. Mit der Wiedereröffnung im Herbst 2017 wird die Sammlung des Weltmuseums erstmals seit zwölf Jahren wieder zur Gänze zugänglich sein: Herzstück wird die von Grund auf neu konzipierte Dauerausstellung sein; in 14 Sälen sollen mehr als 3.000 Objekte präsentiert und zeitgemäß interpretiert werden. Zudem gibt es im Hochparterre auf 1.400 m² Platz für Sonderausstellungen. Um das mit Bundesmitteln in Höhe von 16,7 Mio. Euro finanzierte Projekt umsetzen zu können, läuft derzeit noch eine breit angelegte Fund-Raising-Kampagne. Das Weltmuseum beherbergt eine der bedeutendsten ethnologischen Sammlungen der Welt, die über 200.000 ethnografische Gegenstände, 100.000 historische Fotografien und 146.000 Druckwerke zu Geschichte, Kultur, Kunst und Alltagsleben vorwiegend außereuropäischer Völker umfasst.

WIENER KÜNSTLERHAUS ÜBERNIMMT SAMMLUNG ESSL

Mit 1. Juli 2016 musste das Essl Museum in Klosterneuburg seinen Ausstellungsbetrieb einstellen, die Finanzierung war nicht mehr gewährleistet. Die Sammlung Essl, die als umfassendste Kollektion österreichischer Kunst seit 1945 gilt, soll aber erhalten bleiben und – zumindest teilweise – in Zukunft im Wiener Künstlerhaus gezeigt werden. Das Gebäude des Essl Museums wird weiterhin als Depot für die Werke genutzt, Archiv, Restaurierung und Technik bleiben ebenso erhalten wie der internationale Leihverkehr.

Für das Künstlerhaus wurde Ende 2015 eine neue Betreibergesellschaft gegründet, die sich zum Großteil im Besitz der Privatstiftung von Hans-Peter Haselsteiner befindet. Mit Hilfe der Stiftung wird das Gebäude am Karlsplatz um rund 30 Millionen Euro generalsaniert. Als Ausweichquartier für die Dauer der Umbauarbeiten wird bereits ab Herbst 2016 eine Immobilie der S IMMO AG, eine ehemalige Textilfabrik in der Siebenbrunnengasse im 5. Bezirk, zur Verfügung stehen.

MEILEN-



STEINE.

3



2016

- Neue Flugverbindungen nach Hong Kong und Schanghai ✓
- Gestaltungswettbewerb Schwedenplatz – Siegerprojekt präsentiert ✓
- 100 Jahre Naschmarkt – Generalsanierung abgeschlossen ✓
- Neues Tourismusförderungsgesetz regelt Sharing-Angebote ✓
- Neugestaltung Herrengasse
- 100. Todestag Kaiser Franz Joseph
- 125 Jahre Kunsthistorisches Museum Wien
- 300 Jahre Belvedere
- 250 Jahre Wiener Prater als öffentliche Grünanlage

2017

- Fertigstellung der Nordautobahn A5 Richtung Brno bis Poysbrunn
- Verlängerung der U-Bahn-Linie U1 bis Oberlaa abgeschlossen
- Neue Schanigartenregelung
- Beachvolleyball-WM auf der Donauinsel
- Wiedereröffnung „Weltmuseum Wien“ (ehemaliges Museum für Völkerkunde)
- Spatenstich Umbau des Wien Museums
- Fertigstellung Neugestaltung Stephansplatz
- Masterplan und Umsetzungsbeginn Copa Cagrana neu
- 300. Geburtstag Maria Theresia
- 175 Jahre Wiener Philharmoniker
- 150 Jahre Donauwalzer

2018

- Jubiläumsjahr 2018: Schönheit und Abgrund – Klimt.Schiele.Wagner.Moser.
- Rauchverbot in der Gastronomie
- Ausbau der Nordautobahn A5 Richtung Brno bis zur Staatsgrenze
- Baubeginn U-Bahnlinie U5 Altes AKH – Karlsplatz und U-Bahnlinie U2 Rathaus – Pilgramgasse
- Eröffnung des Veranstaltungsraum „MQ Libelle“ auf dem Dach des Leopold Museums
- Wiedereröffnung Künstlerhaus
- Realisierung von zwei „Flaniermeilen“ Reumannplatz – Kärntner Straße-Stephansplatz – WU Campus sowie Kutschkermarkt – Mariahilfer Straße – Naschmarkt
- 150 Jahre Wiener Künstlerhaus,
120 Jahre Wiener Secession
- Jubiläumsjahr „100 Jahre Republik“

2019

- Fertigstellung Autobahnanbindung Seestadt Aspern und erster Abschnitt Marchfeldschnellstraße Richtung Bratislava
- Eröffnung „Haus der Geschichte“
- 130 Jahre Naturhistorisches Museum Wien
- Fertigstellung Wien Museum neu

2020

- 18 Millionen Gästenächtigungen in Wien (+ 5 Millionen gegenüber 2013)
- 1 Milliarde Euro Nettobeherbergungsumsatz (+ 400 Millionen gegenüber 2013)
- Neue Flugverbindungen aus 20 zusätzlichen Großstädten weltweit

20

20